

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

60. Jahrgang.

Nr. 159.

Sonnabend, den 12. Juli

1913.

Im Handelsregister ist heute eingetragen worden: auf Blatt 331 — Stadtbezirk — die Firma **Carl Georgi** in Eibenstock, Inhaber ist der Kaufmann Carl August Georgi in Eibenstock.

Geschäftszweig: Säckereifabrikation; auf Blatt 158 — Stadtbezirk — (Firma **G. E. Schlegel** in Eibenstock) die Procura des Kaufmanns Carl August Georgi in Eibenstock ist erloschen;

auf Blatt 326 — Stadtbezirk — (Firma **Eduard Friedrich & Sohn** in Eibenstock, G. m. b. H.) der Geschäftsführer Walter Friedrich ist ausgeschieden, Geschäftsführer ist der Fabrikant Max Richard Ludwig in Eibenstock.

Eibenstock, den 9. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht.

Sonnabend, den 12. Juli 1913, nachm. 2 Uhr

sollen im **Hotel Stadt Dresden** hier, 2 **Schränke**, 1 **Sofa**, 1 **Bettsofa**, 1 **Damen-uhren** mit **Reife**, 1 **goldenes Armband** und 1 **goldene Herrenuhrkette** meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 11. Juli 1913.
Der Ratsherrlicher der Stadt Eibenstock.

General-Versammlung der Krankenkasse für das Handwerk zu Eibenstock

(eingeschriebene freie Hilfskasse)

Sonnabend, den 19. Juli 1913, abends 9 Uhr
in **Bretschneiders Conditorci.**

Tagesordnung:

1. Kassenabschluss von 1912.
2. Eventuelle Anträge.

Die Kassenmitglieder werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Eibenstock, den 8. Juli 1913.

Der Vorstand.

Nich. Lamm.

Der Bankrott der bulgarischen Politik.

Dr. Danew ist am Ende seiner Weisheit angekommen. Die bulgarische Armee ist auf allen Fronten geschlagen worden, die Tage von Kirklisse, Wile Burgas u. s. w. haben zurücktreten müssen hinter die von Rumanowo, Krivolac und zuletzt Knjazowatsch, sodaß das noch vor Wochen so stolze und sich selbstständig gebärdende Bulgarien nun reumütig in den Schoß Rußlands zurückkehren muß. Wie wir im größten Teile unserer gestrigen Ausgabe mitteilen konnten, hat König Ferdinand die Entscheidung über die Zukunft in Rußlands Hände gelegt und Rußland gebeten, vermittelnd einzugreifen. Vorher schon soll sich Bulgarien in Erkenntnis seiner Lage an die Großmächte gewandt und bei ihnen angefragt haben, ob diese Schritte tun würden, um zu erfahren, unter welchen Bedingungen Serbien und Griechenland zu einem Waffenstillstande geneigt wären. Hierauf aber müssen die beiden genannten Staaten wohl nicht reagiert haben, denn einen Erfolg hat dieser Schritt, der vornehmlich von den Mächten des Dreiverbandes ausgeht, nicht gezeitigt. Ob die neue Vermittlungsaktion Rußlands greifbarere Resultate bringen wird, steht noch dahin. Selbstverständlich wird Rußland alles mögliche tun, um Bulgarien vor dem völligen Sturz zu bewahren, und Serbien wird sich wohl über dem Willen des Zaren süßen müssen. Ob aber Griechen und Rumänen sich in ihrem Tun durch des Zaren Bestrebungen irre machen lassen werden, steht noch sehr dahin. Soll sich doch Griechenland bereits jede Intervention verboten haben, und Rumänien hat nach den neuesten vorliegenden Meldungen bereits die bulgarische Grenze überschritten, und zwar nicht um mit sondern gegen Bulgarien zu kämpfen. Der so heißersehnte Waffenstillstand dürfte deshalb nicht so schnell, wie er gewünscht wird, zum Abschluß kommen, wenn man auch annehmen darf, daß das Blutergießen bald ein Ende nehmen wird, da König Ferdinand seinen Truppen anbefohlen hat, sich zurückzuziehen und keine Schlacht mehr anzunehmen. Die wichtigsten, heute eingelaufenen Depeschen lauten:

Semlin, 10. Juli. Die Gesandten der Entente-Mächte sind eifrig bemüht, die militärischen Operationen zum Stillstand zu bringen. Rußland verlangt die sofortige Demobilisierung, da es sonst keine Unterstützung dem Dreiverband gegenüber gewähren werde.

Wien, 10. Juli. Hier zweifelt man nicht an der aus Paris gemeldeten Unterwerfung Bulgariens. Bulgarien scheint in der Tat total erschöpft zu sein. Die Serben haben zu dem unstrittigen Gebiet noch das nach dem Vertrag unbestrittene Gebiet und werden verlangen, es zu behalten, und die Griechen werden voraussichtlich auch nicht zu unbeschreiben sein. Es bleibt noch die Frage, was Rumänien erhalten wird, das sich in die Kosten einer Modifikation gestürzt hat und nicht leer ausgehen will.

Athen, 10. Juli. Die griechischen Blätter sagen, daß das griechische Land niemals die von Bulgarien gewünschte Intervention der fremden Mächte, zum Zwecke der Einstellung der Feindseligkeiten, annehmen würde, vor allem aber deshalb

nicht, nachdem jetzt die bulgarische Armee geschlagen sei.

Wien, 10. Juli. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, überschritten rumänische Truppenteile heute nachmittag 4 Uhr die bulgarische Grenze.

Wie außerordentlich trübe die bulgarische Lage ist, geht aus nachstehenden Berichten hervor:

Belgrad, 10. Juli. Die bulgarischen Streitkräfte wurden bei Radowiste von den Serben aufgezogen. Die bulgarischen Soldaten flüchteten unter Zurücklassung des Kriegsmaterials in das Mastawica-Gebirge. Pentrißi und Strumitza sind von den Serben besetzt worden. Sie belagern Anjasevi. Die Serben umzingelten eine bulgarische Truppenabteilung und rieben sie vollständig auf; nicht ein einzelner Bulgare blieb am Leben.

Semlin, 10. Juli. General Zwanow, der Führer der zweiten und dritten bulgarischen Division, ist durch die Verlegung seines Rückzuges durch die griechisch-serbische Armee gezwungen worden, mit seinen gesamten Truppen die Waffen zu strecken.

Wien, 10. Juli. Die „Militärische Rundschau“ meldet, daß nach unbestätigten Nachrichten die griechische Armee auf dem Raume Doiran-Tschina über die Bregalniza im Vordringen begriffen ist.

Athen, 10. Juli. Offiziell wird mitgeteilt, daß Admiral Kumburiotis den Hafen von Kavalla eingenommen und die griechischen Truppen das Strumitza-tal besetzten.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Reichstagswahl. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Salzweber-Gardelogen erhielten: Kröcher (kons.) 11 100, Bohme (S. B.) 13 803 Stimmen. Die Ergebnisse einiger kleiner Ortsgemeinden stehen noch aus; die Wahl Böhmens gilt als sicher.

Frankreich.

Zur Erschießung des Fremdenlegionärs Müller. In der Angelegenheit des Fremdenlegionärs Hans Müller bringt der „Matin“ eine offenbar auf Mittellungen des französischen Kriegsministeriums beruhende Darstellung, wonach ein am 22. Juli 1890 in Zürich geborener Hans Müller am 12. September 1910 vom Kriegsgericht in Udshora wegen Desertion vor dem Feinde und Verleitung mehrerer Kameraden zur Desertion auf Grund der Artikel 238 und 241 des Militärstrafgesetzbuches zum Tode verurteilt worden sei. Dieser Hans Müller sei auch innerhalb der vorgeschriebenen vier Tage nach der Urteilsfällung erschossen worden. Von einer Begnadigung durch den Präsidenten der Republik könne schon deshalb keine Rede gewesen sein, weil im Kriegs- und im Falle einer Fahnenflucht vor dem Feinde die Entscheidung des Kriegsgerichts unverzüglich vollstreckbar sei.

Zaurés Angriffe auf die französische Regierung. In der Kammer Sitzung am Donnerstag, in der die Frage des Einstellungsalters behandelt wurde, warf der Sozialist Zaurés der Regierung in heftiger Weise vor, die Prüfung dieser so wich-

tigen Frage zu spät vorgenommen zu haben. Die zusammenhanglose Politik der Regierung sei tragisch angesichts des Seelenzustandes der jungen Mannschaften der Jahresklasse 1910, denn diesen leuchtete seit drei Tagen der Hoffnungsstimmer des Freiverdens. Zaurés warf der Regierung weiter vor, daß sie die Kammer vor die Alternative stelle, die schönsten Hoffnungen zu enttäuschen oder die Krankheits- oder Sterblichkeitsziffer der jungen Soldaten zu erhöhen. Ministerpräsident Barthou erwiderte, die Regierung habe durch Mitteilung der Gutachten des obersten Gesundheitsrates eine Klärung herbeiführen wollen, und damit loyal gehandelt. Er wolle durchaus nicht auf die Kammer drücken, sondern ihrer Beratung volle Freiheit lassen.

England.

Aus dem englischen Unterhause. Robert Harcourt hatte im englischen Unterhause angefragt, wie hoch der Marineminister Churchill zurzeit seiner Erklärung im März dieses Jahres die Zahl der österreichisch-ungarischen und italienischen Dreadnoughts angenommen habe, welche im letzten Viertel des Jahres 1915 und in den ersten drei Vierteln des Jahres 1916 fertiggestellt würden, ohne Rücksicht auf neuere Meldungen über weitere Bauten von Seiten Österreich-Ungarns. Churchill erwiderte hierauf schriftlich, seiner Annahme liege das veröffentlichte Programm zugrunde, das sechs italienische und vier österreichisch-ungarische Dreadnoughts aufführe.

Spanien.

Die Affäre Raifuli. Der deutsche Geschäftsträger in Marokko, der am Mittwoch seine Urlaubreise nach Deutschland von Tanger antrat, hatte mit Raifuli, der sich um den Schutz Deutschlands bewirbt, vor der Einschiffung eine lange Unterredung. In Madrid herrscht infolgedessen helle Entrüstung über die angebliche Tücke und Böswilligkeit Deutschlands und man appelliert in der Presse an den Gerechtigkeitsinn des Deutschen Kaisers. Eventuell soll der Fall vor ein internationales Schiedsgericht gebracht werden. Der Madrider deutsche Botschafter ist in die Ferien gegangen.

Türkei.

Die Türkei in Geldnöten. Um der Geldnot zu steuern, beabsichtigt die Regierung Papiergeld zum Zwangskurs auszugeben.

China.

China und Rußland. Infolge der energischen Vorstellungen des russischen Gesandten, die durch die Drohung militärischer Zwangsmassnahmen unterstützt wurden, hat die chinesische Regierung in vollem Maße alle von der russischen Regierung wegen der mannigfachen Drangsalierungen russischer Untertanen erhobenen Forderungen erfüllt. Der Gouverneur von Tschifas ist abberufen worden, die anderen Schuldigen werden bestraft werden. Auf die energischen Vorstellungen des russischen Gesandten ist der Laotai von San Wang, dessen Teilnahme an dem Zwischenfall von Tschira erwiesen ist, in den Ruhestand versetzt worden.

Ueberfall durch Tschungusen. Eine Tschungusenbande in einer Stärke von vierzig Mann überfiel bei Jpinsky einen russischen Werksführer der Firma Stibelsch, hielt sein Floßholz an und zerstreute die Arbeiter. An der Grenze fand ein Kampf zwi-

sehen Tschungusen und Grensoldaten statt, bei dem durch die Schüsse der Tschungusen ein Offizier verwundet wurde.

Aus der Mongolei. Auf der Südgrenze sind unbedeutende Streitkräfte der Mongolen mit der Vorhut der chinesischen Truppen zusammengestoßen, die etwa 2500 Mann stark ist. Die Hauptkräfte der Chinesen, die auf 15000 Mann geschätzt werden, rücken gegen die Grenze heran.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenrod, 11. Juli. Gewarnt sei an dieser Stelle vor Sammlerinnen der sogenannten „Könnebeder Mission“, die zur Zeit besonders das Königreich und die Provinz Sachsen heimsuchen. Sie treten in Schwestertracht auf und bieten meist unter der mißverständlichen Angabe „sie kämen von der Mission“, eine Zeitschrift: „Gnadencruf“ zum Verkauf an. Es handelt sich in keinem Falle um ein wohltätiges oder gemeinnütziges Unternehmen, sondern lediglich um die Beschaffung des Lebensunterhaltes für eine kleine Gruppe von Leuten, die in Könnebeck von dem gesammelten Gelde leben. Mit unserer Inneren Mission, dem Landesverein, den Stadt- und Kreisvereinen, die alle große Liebeswerke, Anstalten, Heime, Betschulen u. s. w. unterhalten und der Unterstützung wohl wert sind, hat die sogenannte „Könnebeder Mission“ nichts zu tun.

Dresden, 10. Juli. Der König von Sachsen hat an den ehemaligen preussischen Kriegsminister von Heeringen ein Handschreiben gerichtet, worin er ihm seinen Dank für das warme Interesse, das er immer der sächsischen Armee entgegengebracht habe, sowie seine Glückwünsche zur Durchbringung der Wehrvorlage und zur Ernennung zum Armee-Inspekteur ausdrückt.

Dresden, 10. Juli. Der König von Sachsen hat dem Grafen Zepelin anlässlich seines 75. Geburtstages sein in Öl gemaltes lebensgroßes Bildnis in einem kostbaren Rahmen überreichen lassen und dem Grafen außerdem noch ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm übersandt.

Dresden, 10. Juli. Eine Anzahl Urnen aus vorchristlicher Zeit, sowie mehrere antike Metallschmuckgegenstände wurden beim Ausschichten für den Bau eines Wohnhauses der Brügelstraße für das Personal der Königlich sächsischen Staatsbahnen gefunden, der an der Schulstraße in Stehschiff errichtet wird. In der dortigen Gegend sind schon früher zahlreiche dergleichen Funde gemacht worden.

Leipzig, 11. Juli. Bekanntlich wird Se. Maj. der König das 12. Deutsche Turnfest Sonntag, den 13. Juli nachmittags mit seinem Besuche auszeichnen. Nach dem hierfür aufgestellten Programm wird der König 2 Uhr 50 Min. auf dem Hauptbahnhof in Leipzig eintreffen. 2 Uhr 55 Min. erfolgt die Fahrt nach dem Festplatz. Se. Majestät wird dort durch den Vorsitzenden des Hauptauschusses, Herrn Banddirektor Justizrat Dr. Rothe und den Vorsitzenden des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft, Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Bötz kurz begrüßt werden. Ist der Aufmarsch der Turner um 3 Uhr beendet, so fährt der König bis hinten an die Tribüne, andernfalls steigt der Monarch am Haupteingange aus und begibt sich zu Fuß über den Festplatz nach der Tribüne. Von 3 Uhr 15 Min. bis 5 Uhr 45 Min. wird Se. Majestät die turnerischen Vorführungen besichtigen und sich vom Festplatz direkt nach dem Hauptbahnhof begeben, wo 6 Uhr 2 Min. die Rückreise nach Dresden erfolgt.

Leipzig, 10. Juli. Die Verhaftung eines Schuldirektors erregt hier großes Aufsehen. Dem Direktor Wolter, der in der Inselstraße eine Privatschule unterhielt, wird zur Last gelegt, sich an mehreren Schülern vergangen zu haben. Durch seine Verhaftung kam man auch dahinter, daß Wolter weder Akademiker ist, noch, daß er die Berechtigung hat, ein Lehramt auszuüben. Er ist als ein stark verschuldeter, schon vorbestrafter Schwindler entlarvt.

Leipzig, 10. Juli. Zwei Leipziger Touristen namens Hecht und Müller unternahmen, wie aus Innsbruck gemeldet wird, vorgestern eine Partie auf die Wiener-Neustädter-Hütte, um von hier aus den Gipfel der Zugspitze zu besteigen. Sie trafen jedoch in der Hütte nicht ein. In der letzten Nacht hörte man Hilferufe, worauf sofort Rettungsexpeditionen abgingen. Heute vormittag wurden die furchtbar verstümmelten Leichen geboren und von den Bergführern vorläufig nach Ehrwald gebracht.

Chemnitz, 10. Juli. Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung der Eingemeindung Glösa zugestimmt. Am 1. Oktober 1913 soll der Ort mit Chemnitz vereint werden. Die Verhandlungen mit Heinersdorf sind dagegen — weil die Vertreter zu hohe Forderungen stellten, abgebrochen worden. Mit der Eingemeindung von Glösa erhöht sich die Flächengröße unserer Stadt um 321 Hektar 84,7 Ar und die Einwohnerzahl um etwa 1690.

Zwickau, 10. Juli. Die Königl. Amtshauptmannschaft nahm den sozialdemokratischen Gemeindevertreter Fröhlich aus Oberplanitz, der über geheime Beratungen des dortigen Gemeinderates in der Presse und in einer Versammlung öffentlich berichtet hatte, in eine Geldstrafe von fünfzig Mark. Ein zweites Gemeinderatsmitglied wurde aus demselben Grunde mit einem Verweise belegt.

Hinterneudorf, 10. Juli. Auf dem zum Vereinsglückwerk gehörenden Fortuna-Schacht wurden in der Nacht zum Donnerstag zwei Bergleute durch hereinbrechendes Gestein verchüttet. Der 24 Jahre alte Bergmann Müller aus Stenn konnte nur als Leiche geborgen werden, während der Bergmann Weber aus Gainsdorf lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

Lharandt, 10. Juli. Das Schöffengericht verurteilte den Studierenden an der Forstakademie, Freiherrn von Stein, der russischer Staatsangehöriger ist, wegen Hausfriedensbruchs,

Körperverletzung, Widerstands und Beleidigung zu dreihundert Mark Geldstrafe oder zwei Monaten Gefängnis.

1. Ziehung 2. Klasse 164. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 9. Juli 1913.

40 000 M. auf Nr. 85896. 30 000 M. auf Nr. 81726. 20 000 M. auf Nr. 47691. 3000 M. auf Nr. 3771 29487 54654. 2000 M. auf Nr. 48 81849 37801 58870 68904 51187 91415 99119. 1000 M. auf Nr. 4513 10865 88814 88381 39626 74596 75825 79110 81896.
500 M. auf Nr. 7818 9080 11270 14185 19445 19684 20408 21172 22001 31889 42172 45098 51710 58163 18642 61608 65208 71246 78885 78869 76998 78924 81904 88560 84885 87580 92191 97124 102260 105566 108046.
250 M. auf Nr. 1346 4070 6480 6801 8814 9057 10671 11781 12652 13449 14402 15694 16137 17601 18206 20297 20498 21811 21888 21448 21900 22002 29006 29486 29279 31519 32890 32780 38008 38676 38688 38788 37189 37348 39720 39791 39887 40089 40462 41153 41486 41525 43026 43441 45161 45404 45615 46871 46920 46989 48925 49199 49478 49677 50078 50482 51020 51149 54899 54905 55526 56542 56771 57506 57857 58087 58982 59825 61440 61848 63046 63764 63847 64078 64298 67287 69606 70805 70849 71620 72844 73788 75509 77325 78784 78927 79485 82019 83560 85204 85489 86584 87087 87906 88787 88880 90880 91847 95878 98358 97016 97541 98294 100295 100418 100592 100704 101024 101487 101611 103523 104285 108167 108896.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

12. Juli 1813. Da bei den Trachenberger Beratungen sich tiefe Meinungsverschiedenheiten zwischen dem schwedischen Kronprinzen und den Verbündeten zeigten, zogen sich der russische Zar und der König von Preußen von den Beratungen zurück und überließen, um den Erörterungen freien Lauf zu lassen, dem russischen General von Toll und dem preussischen General von Ansebeck die weiteren Verhandlungen. Der Kronprinz erkannte sehr bald, daß er mit seinen Napoleon schonenden Plänen kein Glück haben könne und daß er seine Wünsche auf Norwegen nur erreichen dürfte, wenn er sich durch seine Mitwirkung die Unterstützung der Verbündeten verdiente. So entschloß sich denn der Kronprinz, wenigstens scheinbar auf den Kriegsplan der Verbündeten einzugehen; denn die Tatsachen bewiesen in der Zukunft, daß in Wirklichkeit den ganzen Feldzug hindurch der schwedische Kronprinz mit seiner Armee stets abseits stand und man noch zufrieden sein konnte, wenn er in die Kriegsoperation nicht hindernd eingriff. Am genannten Tage wurde denn durch General von Toll das Resultat der Besprechung schriftlich zusammengestellt und das sogenannte Trachenberger Protokoll von allen Beteiligten unterzeichnet. Die öffentliche Meinung hat lange Zeit den Kronprinzen von Schweden für den eigentlichen Urheber des Trachenberger Kriegsplanes gehalten; man glaubte, daß ein Kriegsplan zur Besiegung Napoleons nur von einem seiner früheren Marschälle herrühren könne. Die Geschichtsforschung hat erwiesen, daß der schwedische Kronprinz in Trachenberg lediglich zur Uebernahme der ihm zugeordneten Rolle bestimmt wurde. Man hat auch später Ansebeck das Hauptverdienst des Trachenberger Planes zugeschrieben, allein die neueren Forschungen haben festgestellt, daß General Toll es gewesen ist, der mit seinen Anschauungen durchdrang. — Nach dem nun vorliegenden Kriegsplan wurden drei Armeen gebildet: die in Böhmen stehende, aus Oesterreichern, Russen und Preußen bestehende Hauptarmee von 200 000 Mann, die Nordarmee in der Mark unter dem schwedischen Kronprinzen von 120 000 Mann und in Schlesien unter Blücher die dritte Armee mit 50 000 Mann. Es war also die ursprünglich beabsichtigte Zerteilung der Streitkräfte aufgegeben und an ihre Stelle die den russischen und preussischen Interessen mehr entsprechende Dreiteilung getreten. Der Kriegsplan an sich, selbst wenn er einseitig energisch durchgeführt wurde, was bei dem schwedischen Kronprinzen überhaupt nicht der Fall war, konnte keineswegs als Ideal gelten, weil er aus einem Kompromiß der verschiedenen Anschauungen bei den Verbündeten entstanden war. Immerhin wurde den Armeen im Gegensatz zu der bisherigen Kriegsweise eine tatkräftige Offensive vorgeschrieben. Alle Streitkräfte sollen sich stets dahin wenden, wo sich die Hauptmacht des Feindes befände; der Wortlaut des Protokolls besagte: Das Lager des Feindes soll ihr Sammelplatz sein. Nur der schwachen sächsischen Armee war die Vermeidung einer Schlacht vorgeschrieben. Zum Glück kehrte sich Blücher an diese ihn beständig hindernde Vorschrift sehr wenig und gerade dieser preussische Führer und seine Armee waren es, die durch ihr Vorwärtstücken die übrigen Armeen der Verbündeten mit sich fortzogen. — Am selben Tage fand in Prag die Eröffnung des Friedenskongresses statt. Es war die reine Komödie, die sich da abspielte; denn von Verhandlungen über den Frieden konnte in keiner Weise die Rede sein. Napoleon hatte zwar als seine Vertreter den Großstallmeister Caulaincourt und den Grafen Narbonne, den französischen Gesandten in Wien, ernannt, allein nur der letztere war erschienen, hatte aber keine Instruktion und mußte, wie die Vertreter Russlands und Preußens, auf die Ankunft des ersten Bevollmächtigten warten. Die geradezu empörende Art und Weise, mit der Napoleon diesen Friedenskongreß behandelte, geht daraus hervor, daß Narbonne auf seine beständigen Reklamationen von dem französischen Minister Herzog von Bassano mit den höhnischen Worten abgespeist wurde: „Ich schicke Ihnen zwar Vollmacht, aber keine Macht; Ihre Hände werden gebunden sein, aber die Beine und der Mund frei. Sie können also doch spazieren gehen und essen!“ Napoleon wollte eben nicht den Frieden. — In Spanien übernahm an diesem Tage der französische Marschall Soult an Stelle des Königs Josef den Oberbefehl gegen Wellington und die Engländer. Zwar erlangte der tapferer französische Heerführer mancherlei Vorteile, allein auch er konnte die französische Herrschaft in Spanien bei dem allgemeinen Zusammenbruch Napoleons nicht mehr aufhalten.

Vorfrühling.

Erzählung von M. von Witten. (6. Fortsetzung.) Die Klänge des Liebes verlangen, — da ward von neuem die Tür aufgerissen. Leutnant von Diezelski trat mit dem Leutnant Stod auf die Schwelle. Die seltsame Stimmung, die noch durchs Zimmer schwebte, rührte auch an ihre empfänglichen Gemüter. Mit ernstem und doch glückselig strahlendem Gesicht nahmen sie den Tschako vom Haupte. „Ich fühle es“, sagte Diezelski, „was wir sagen könnten, ist allen schon bekannt. Ganz Berlin ist in heller Aufregung. Oesterreich schreitet in Bayern unter dem Erzherzog Karl von Siegen zu Siegen. Napoleon hat aus Spanien nicht so schnell herbeiziehen können, um seine verstreuten Truppen heranzuführen. In Sizilien ist der Aufstand losgebrochen, auch in Süddeutschland beginnt sich's zu regen.“ „Und Norddeutschland wird nicht lange mehr säumen“, ergänzte Schill. „Oberst von Dörnberg hat mir Botschaft gefandt. Auch in Hessen ist alles zum Aufstande wider diesen König „Immerlustig“ organisiert. Es gilt nur einzig noch das Militär auf die Seite des alten Herrschers zu ziehen. Und wie wäre daran ein Zweifel? O, daß wir von Berlin aus ihm die Hand reichen könnten!“ „Ja, daß wir erst so weit wären!“ jagte Kessel in seiner stillen, ruhigen Art. Von den anderen kaum bemerkt, war er gleich hinter Diezelski und Stod hereingekreten. „Aber noch müssen wir auf unsere Hülfe sein. Seitdem Kattes großartiger Plan, Magdeburg zu überrumpeln, mißglückt ist, und den französischen Behörden Schills Mitwisserschaft daran bekannt geworden, seitdem spürt man nur allzu deutlich, wie sie mit Argusaugen jede Bewegung unserer Regiments und seiner Offiziere beobachten.“ „Bah! Mögen sie doch!“ rief Schill in göttlichem Leichtsinne. „Wie lange noch, und wir sind frei!“ „Und wir sind frei!“ ging's von neuem in jugendlicher Begeisterung durch die Runde. „Ihr Glücklichen, die ihr das Paradies so nahe seht!“ entgegnete Kessel ernst. „Daß ich so glauben könnte, wie ihr!“ „Schweig, alter Schwarzeher! Willst du uns die Sonne der seligen Gewißheit mit dem zerfetzenden Gifte des Zweifels trüben?“ rief Bülow halb lachend, halb grollend. „Das sei mir ferne!“ versetzte Kessel viel lebhafter, als man von ihm gewohnt. Und sich mit der Hand über die Stirne streichend, atmete er tief auf. Dann sagte er ruhig und gleichmütig, indem er, näher an Schill herantretend, eine dienliche Haltung annahm: „Major, ein Hinfestuh machte sich an mich heran und bat mich dringend, dem Major Schill dies Schreiben von einem Herrn aus der Ostmark zu übergeben, es sei von höchster Wichtigkeit.“ Schill griff nach dem Briefe, den Kessel unter der Brust hervorzog. „Leutnant von Temshys Handschrift ist es“, murmelte Schill. Eine heiße Blutwelle schlug ihm übers Gesicht. Er riß das Schreiben auf, — er überflog es. „Hört! Hört, was er schreibt!“ Wie ein Lavaström brachen die Worte von seinem Munde: „Jetzt ist es gewiß der rechte Zeitpunkt zum Losschlagen, weil die Erbitterung in Westfalen über die neue Aushebung und die vermehrten Abgaben mit jedem Tage zunimmt. Alles lauert auf den glücklichen Augenblick eines entscheidenden Ausbruchs. Wir wissen mit Zuverlässigkeit, daß die Stimmung in Westfalen von der Art ist, daß niemand länger Geduld haben, sondern losschlagen will. Wenn es nicht zu Ende dieses Monats geschieht, so verlieren wir zu viel Leute; denn sie werden wie das Vieh zusammengedrückt, um nur die Zahl herauszubringen. Alle meine Leute freuen sich auf das baldige Losschlagen und erwarten mit Ungeduld den Augenblick eines Befehles. Ich bin nicht imstande, die Menschen länger zurückzuhalten. — Nun Brüder, Brüder, was sagt ihr nun? Ganz Deutschland ist wie von einem heiligen Feuer durchglüht. An allen Ecken und Enden lobert es empor zur gewaltigen, alle Fremdherrschaft verzehrenden Flamme. Es kann nicht anders sein, der große Augenblick ist gekommen.“ „Ja, der große Augenblick ist da“, wiederholten jubelnd die frischen roten Lippen. Man drückte sich noch einmal mit feuchten Augen die Hände. „Was er auch bringe, ob Sieg, oder Untergang, er sei gesegnet.“ „Und nun, meine Herren“, begann Schill von neuem, „der königliche Dienst ruft Sie wohl alle. Auch mich ruft die Pflicht. Deshalb auf Wiedersehen!“ „Auf Wiedersehen! — Auf Wiedersehen!“ Säbel rasselten, Sporen klirren. Die Offiziere drängten zum Zimmer des jungen Majors hinaus, — nur Bülow, der seit kurzem sein Adjutant, und Keesel von Bülow schlossen sich auf Schills Wink dem allgemeinen Ausbruch nicht an. „Halt, Kessel!“ Auf einen Augenblick noch!“ hielt Schill den Fremdben zurück, der sich eben entfernen wollte. „Beschreibe mir doch den Boten!“ Der Gerufene trat noch einmal ins Zimmer herein, indem er dabei die Türe hinter dem letzten Davoneilenden schloß. „Wie ich dir schon mitzuteilen mir erlaubte, Major, war es ein Invalide. Er will in Kolberg in deiner Freischar als Bolontär-Offizier gefunden haben. Ich kannte ihn nicht. Meska, glaube ich, nannte er sich.“ Fortsetzung folgt.

Wettervorhersage für den 12. Juli 1913. Nordostwind, meist heiter, warm, kein erheblicher Niederschlag. Niederschlag in Eibenrod, gemessen am 11. Juli, früh 7 Uhr 1 auf 1 qm Bodenfläche.

Adl. ...
Gloria ...
Bismarck ...
Kathol. ...
Bismarck ...
Dom ...
Kuppel ...
Ku ...
Reichs ...
Preuss ...
Sächs ...
Chem ...
Gemein ...
Empf ...
M ...
Viel im ...
Bismarck ...
50 Bf ...
mit ...
75 Bf ...
Bismarck ...
Bel ...

Fremdenliste.

Übernachtet haben im Rathhaus: Reinhold Richter, Rm., Chemnitz. Ludwig Röger, Rm., Nürnberg. J. Frieden, Blau. Walther Böhme, Rm., Chemnitz. G. Jungered, Rm., Blauen. F. Weidhorn, Oberlöhning. H. Weidhorn, Rm., Niederlöhning. Paul Schneider, Kraftwagenführer, Blauen. Reichshof: Reinhold Brütting m. Frau, Rm., Steglitz. Theodor Seelig, Rm., Jwidau. Emil Schädlich m. Frau u. Sohn, Rm., Sonnenw. Stadt Leipzig: Arno Hermann, Rm., Reichenbach. Paul Busch, Beamter, Mühlhausen. M. Brensche, Rm., Leipzig. Arthur Hofmann, Altenburg. Paul Schneider, Rm., Reichenbach. Fr. Hennig, Rm., Leipzig. Johannes Bülling, Techniker, Rehan i. B. Stadt Dresden: Otto Roth, Org.-Beamter, Chemnitz. Englischer Hof: Gabriel Raupp m. Kind, Werkstr., Simsbach. Emil Lottemis, Reisender, Oberan. Fritz Berger, Rm., Frankfurt a. M. Hans von Thieme u. Curt Runne, stud. phil., Berlin. Fern. Wüdel, Rm., Reichenbach. Deutsches Haus: B. Günther, verpfl. Geometer, Auerbach. Max Tischendorf m. Frau, Schagmann, Burgen. Vielhaus: Carl Franze, Lehrer, Schneeberg. Elisabeth Beyer, Dresden. Herm. Doelling m. Tochter, Lehrer, Torgau. Louise Bachmann m. Sohn, Amsgattin, Leipzig. Karl Reichel, Rm., Berlin.

Kirchl. Nachrichten aus der Paroche Eibenstock vom 8. bis 12. Juli 1913.

Getraut: 34) Ernst Kurt Wegbrauch, Mühlenarbeiter hier und Clara Elsa geb. Stark. 35) Ernst Max Knepper, Straßenbahnschaffner in Dresden u. Anna Thelma geb. Witz in Wilsdorf. 36) Adolf Johannes Linger, Krankenfließenbeamter in Leipzig-Resdenitz u. Marianne geb. Voigt hier. Verlobt: 187) Friedrich Hans Alfred Günther. 188) Rose Anneliese Hannebohn. 189) Paul Willy Hegmann. 190) Gertr. Friede Linger. 191) Ernst Paul Stark, vorehel. 192) Arwed Johannes Staps. Gestorben: 102) Elisabeth Irma, Z. des Otto Bernhard Flemming, Metallpolier in Wilsdorf, 8 M. 2 Z. 103) Emilie Wilhelmine Mählig hier, ledigen Standes, 54 J. 10 Z. 104) Hulda Anna Hofmann, geb. Wegbrauch, Ehefrau des Emil Theodor Hofmann, Fabrikarbeiters hier, 44 J. 3 M. 7 Z. 105) Hermann Theodor Baumann, anst. Bg. u. Klemmermeister hier, ein Chemann, 66 J. 3 M. 1 Z. Am 8. Sonntage nach Trinitatis. Vorm. 9 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Diakonatsvikar Wagner. Vorm. 9 Uhr: Predigttext: Matth. 7, 15-23. Pfarrer Starke. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst für Knaben und Mädchen. Diakonatsvikar Wagner. Kirchenmusik: „Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ“, Chorale von J. S. Bach. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein im Diakonot. Derselbe. Katholischer Gottesdienst in Eibenstock. (Schützenhaus.) Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. Sep. ev.-luth. St. Johanniskirche. Vorm. 9 Uhr: Segensgottesdienst. Abends 7 1/2 Uhr: Predigt und Katechismus in Sofia. Kirchnachrichten aus Schönheide. Dom. VIII post Trinitatis. (Sonntag, den 13. Juli 1913.) Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Pastor Ruppel. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Matth.

7, 15-23. Pfarrer Wolf. Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit den Konfirmanden des Diakonats. Pastor Ruppel. Jünglingsverein: abends 8 Uhr Versammlung. Kirchnachrichten aus Carlsfeld. 8. u. Trinit. (Sonntag, den 13. Juli.) Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Unterredung mit der konfirmandierten Jugend.

Neueste Nachrichten.

— Wien, 11. Juli. Aus Sofia treffen Nachrichten ein, daß König Ferdinand infolge der großen Aufregung der letzten Zeit schwer erkrankt sei. — Wien, 11. Juli. In hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß die Feindseligkeiten zwischen Serbien und Bulgarien eingestellt worden sind, nachdem beide Teile über den Friedensvertrag Verhandlungen angeknüpft haben. — London, 11. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Athen: Telegramme aus Saloniki besagen, daß die Eisenbahnbrücke in der letzten Nacht von den Griechen gesprengt wurde, und daß eine starke Abteilung griechischer Soldaten den einzigen Weg abgeschnitten haben, welcher den Bulgaren zum Rückzug offen stand. General Jwanow ist also völlig eingeschlossen und ein bulgarisches Sedan steht bevor. — Paris, 11. Juli. Der Schritt des bulgarischen Gesandten in Petersburg bei der russischen Regierung hat hier die Hoffnung auf eine recht baldige Unterbrechung der Feindseligkeiten und Ausnahme der Friedensverhandlungen in Petersburg erweckt. In der Note an Rußland betont die bulgarische Regierung, daß dem Generalfiskus allein die Verantwortung an der Offensiv der bulgarischen Streitkräfte in Mazedonien zuzuschreiben sei. Die Haltung der bulgarischen Regierung sei stets friedlich gewesen. Zum Beweise seines Entgegenkommens erklärt sich das bulgarische Kabinett bereit, die Kriegsoperationen einzustellen und schlägt Rußland vor, Serbien und Griechenland die gleiche Verjährlichkeit zu empfehlen. Sazonow erstattete über den Schritt des bulgarischen Gesandten dem Zaren Bericht, worauf nach Sofia telegraphiert wurde, daß die russische Regierung in dem Schritt des bulgarischen Kabinetts einen Vorschlag zum Waffenstillstand erblicke. Infolge dessen seien die russischen Gesandten in Belgrad, Athen und Cetinje angewiesen worden, ohne weiteres eine Konferenz der Vertreter in Petersburg einzuberufen, um ein Friedensprojekt auszuarbeiten. Auch ein rumänischer Delegierter wird an der Konferenz teilnehmen. Es wird nämlich betont, daß die bulgarische Regierung in ihrer Mitteilung an Petersburg ihre gleichzeitige Bereitwilligkeit zu einer Gebietsentschädigung an Rumänien Ausdruck gibt. Größere Schwierigkeiten erwartet man in Griechenland, das besondere Bürgschaft verlangen wird. Man rechnet auf die abwartende Haltung der Dreieinmächte. — Paris, 11. Juli. „Matin“ bespricht die gegenwärtige Lage auf dem Balkan und erklärt, Rußland hat gestern den Regierungen von Belgrad, Athen und Montenegro die Mitteilung zugehen lassen, daß Bulgarien die Einstellung der Feindseligkeiten fordert und bereit sei den Waffenstillstand abzuschließen, um die Konferenz in Petersburg abhalten zu können. Es wäre besser gewesen, Bulgarien hätte sich direkt an seine Gegner gewandt, die Situation wäre dann bedeutend klarer. Die griechische, serbische und montenegrinische Regierung habe ihre Antwort Rußland noch nicht zukommen lassen. Wahrscheinlich werden sie im Augenblick noch untereinander verhandeln. Wie man hier wissen will, wird die Antwort etwa folgendermaßen lauten: Die Regierungen werden sich bereit erklären, sofort einen Waffenstillstand abzuschließen unter der Bedingung, daß Bulgarien die Grundzüge des neuen Vertrages annimmt. Die Grundlage des Friedensvertrages würde die Aufteilung der von der Türkei eroberten Landesteile sein, und zwar in folgender Weise: Alle Gebiete im Osten des Bardarflusses, und nordöstlich des Karasusflusses werden Bulgaren anheimfallen. Die Gebiete westlich vom Bardarflusse bis Gewegell werden serbisch werden, und der Rest mit Einschluß der Städte Kawalka, Drama und Serres wird Griechenland verbleiben. Außerdem werden die Griechen Garantien für die freie Ausübung der griechischen Religion und Erteilung des Unterrichts in griechischer Sprache fordern. Sollte sich Bulgarien mit diesen Bedingungen einverstanden erklären, könne es sofort Frieden schließen. — Belgrad, 11. Juli. Nach Meldungen, die hier eintrafen ist eine neue Schlacht in der Nähe von Rüstendiel im Gange. Das Resultat dieser Schlacht dürfte von großen Einfluß auf den ferneren Gang des Krieges sein.

Kursbericht vom 10. Juli 1913. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

Deutsche Fonds.		Dresdner Stadtanl. von 1906		Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 25		Dresdner Bank		Canada-Pacific-Akt.	
8 Reichsanleihe	78.80	4	96.78	4	94.69	143.76	210.20	Sächs. Webstoffabrik (Schönberr)	127.00
8 1/2 "	84.40	4	96.78	4	95.40	149.59	338.50	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	338.50
4 "	98.69	Ausländische Fonds.		4	95.60	Industrie-Aktion		Stöhr & Co. Kammergarnspinnerei	1.750
4 Preussische Consols	78.85	4	97.90	4	94.53	Deutschl.-Luxemb. Bergwerks-Ges.	141.25	Weisenthaler Aktienspinnerei	88.00
4 1/2 "	84.40	4	85.70	4 1/2	Chemnitzer Aktienspinnerei	Wanderer-Werke	89.10	Vogtl. Maschinenfabrik	410.25
4 "	98.69	4	85.70	4 1/2	Sächsische Maschinenfabrik	Chemn. Werkzeugmachf. (Zimmerm.)	71.00	Harpener Bergbau	182.00
4 Sächs. Rente	75.26	4	87.60	4	Neue Boden-A.-G.-Ubl.	Schuckert Elektrizitäts-Werke	1.1.0	Planener Tüll- und Gard.-A.	44.50
4 1/2 Sächs. Staatsanleihe	95.10	4	81.70	4	Neue Boden-A.-G.-Ubl.	Grosse Leipziger Strassenbahn	2.7.0	Phönix	244.25
Kommunal-Anleihen.		4	87.20	Bank-Aktionen.		Leipziger Baumwollspinnerei	225.00	Hamburg-Amerika Paketfahrt	134.75
4 Chemnitzer Stadtanl. von 1889	95.50	4	101.7	Mitteldeutsche Privatbank	117.80	Hanselampfschiffahrts-Ges.	275.00	Planener Spitzen	82.00
4 " " " " " " " "	95.00	4	84.00	Berliner Handelsgesellschaft	154.50	Sächs. Kammergarnspinn. (Solbrig)	85.00	Vogtländische Tüllfabrik	128.00
4 Chemn. Strassenb.-Anl. von 1907	96.40	4	84.00	Darmstädter Bank	112.2	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	188.67	Reichsbank	60.00
4 Chemnitzer Stadtanl. von 1908	96.30	4	84.00	Deutsche Bank	237.70	Dresdner Gasmotoren (Hille)	182.25	Zinsfuß für Lombard	7.00
		4	84.00	Chemnitzer Bankv.-Akt.	108.00				

Saison-Ausverkauf!

Um unser großes Lager in

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

schnellstens zu räumen, werden sämtliche Waren zu

bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Konfektionshaus A. J. Kalitzki Nachfolger, Eibenstock, Postplatz 1.

Frisch geröstete Kaffee's

empfeht **G. Emil Tittel** am Postplatz.

Mitesser,

Wickel im Gesicht und am Körper befeuchtet rasch und zuverlässig **Zucker's Patent-Redigial-Seife**, à Stk. 50 Pf. (15% ig) und 1.50 (35% ig, stärkste Form). Nach jeder Waschung mit **Zucker-Creme**, Tube 50 Pf., 75 Pf. u. nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **G. Lehmann, Drogerie.**

Photographische Apparate

- Gaslicht-Papiere
- Kopier-Papiere
- Kopier-Karten
- Entwickler „Satrap“
- Tonstrierbad

sowie sämtliche Zubehörtelle empfiehlt stets frisch **Wohlfarth's Drogerie.**

Photographische Dunkelkammer

— steht meinen Kunden jederzeit kostenlos zur Verfügung. —

Persil

Der grosse Erfolg!

Schon u. erhält die Wäsche

Henkel's Bleich-Soda

Plakate: **Wohnung f. Sommerfrischler zu vermieten**

sind vorrätig in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Frachtbrief-Formulare
Desterreich. Zolldeklarationen
Zoll-Inhaltserklärungen
weiße und grüne Formulare
Ursprungs-Zeugnisse
Rechnungsformulare
Steuerquittungsbücher
Speise- u. Weinkarten
Verschiedene Plakate

hält stets vorrätig die Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Waldsanatorium

Bad Gruna i. S. 400 m. ü. NN. Dr. Mosler. Prospekt frei

Jedes Kind
erhält in Begleitung
der Eltern
**ein
Geschenk!**

Billige Kinder-Tage!

Sämtliche Waren sind übersichtlich auf Tischen ausgestellt.

Jedes Kind
erhält in Begleitung
der Eltern
**ein
Geschenk!**

Abteilung Mädchen-Kleider

für 1- bis 3-jährige:

Hängkleider aus Washstoff 125, 110, 98 Pf.

Mittelleider aus Washstoff 2.25, 1.75, 1.45 Mt.

Simonskleider aus Wollmuffelin 8.50, 7.50, 6.25 Mt.

Russenkleider aus Washstoff 1.75, 1.35, 95 Pf.

für 4- bis 12-jährige:

Simonskleider aus gestreiftem Washstoff 3.50, 2.75, 2.25 Mt.

Abteilung Kinder-Strümpfe und Handschuhe.

Ringelstrümpfe, schwarz und leberfarbig 58, 50, 42, 35 Pf.

Schwarze u. leberf. Strümpfe, glatt 60, 50, 40, 30 Pf.

Kinderhandschuhe, farbig und weiß 50, 38, 28 Pf.

Abteilung Kinder-Hüte und Mützen.

Stroh-Geppelhüte mit Feder 88, 48 Pf.

Strohhüte, rund, mit Band und Schleife 165, 130, 95, 68 Pf.

Wash-Gädwester, glatt und gestreift 110, 75, 68 Pf.

Zmit. Leder-Gädwester 125, 98, 68 Pf.

Garnierte Kinderhüte 2.25, 1.75, 1.48 Mt.

Weiße Stidereihaubchen 110, 95, 88, 75, 58 Pf.

Bunte Washkäppchen 95, 75, 58, 48, 35 Pf.

Abteilung Kinder-Schürzen.

Bunte und schwarze Reformhänger 200, 175, 135, 98 Pf.

Weiße Hängeschürzen 275, 195, 150, 98 Pf.

Knabenschürzen 110, 85, 75, 65 Pf.

Abteilung Kinder-Wäsche.

Mädchen-Hemden 68, 60, 53, 48 Pf.

Mädchen-Hemden, Achselchluss 95, 85, 78, 68 Pf.

Mädchen-Hosen, offen 105, 85, 78, 65 Pf.

Mädchen-Röckchen 1.75, 1.55, 1.25, 1.10 Mt.

Knaben-Hemden 105, 95, 88, 72, 68 Pf.

Strick-Jäckchen 95, 60, 48, 38 Pf.

Stoff-Jäckchen 88, 60, 48, 40 Pf.

Erstlingshemden 58, 38, 28, 20 Pf.

Kinder-Lätzchen 45, 30, 20, 10 Pf.

Abteilung Diverses.

Ladgürtel, rot, weiß und braun 45, 25, 18 Pf.

Kinder-Lawelliers, glatt, schottisch 60, 35, 20 Pf.

Sporthemden für Knaben 1.15, 1.25, 1.38 Mt.

Sportgürtel Stück 48 Pf.

Ein Posten hohe Kinderschuh 3.75

Baby-Schuh zum Ausfuchen, verschiedene Größen, Paar 1.50 Mt.

Ein Posten hohe Kinderschuh 5.00

Warenhaus A. J. Kalitzki Nachf., Postplatz.

Sie können viel Geld sparen,

wenn Sie sich jetzt einen

Herren-Anzug, Sommer-Ueberzieher,

oder

Damen - Mantel, Kostüm, Kostümrock, Bluse

in dem

Saison-Räumungs-Ausverkauf

von

Louis Levy

(gegenüber der Post) taufen!

Der **Altbuchhorster** **Marzprudel** **Starkquelle** (Zob-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten

Frauenleiden

u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärpen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Dieselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Seit ich Ihren Marzprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklichster Weise quälten, befreit. Frau R. L. * Bericht warm empf. Fl. 95 Pf. Echt bei H. Lohmann, Progerie.

Junge fette Gänse,

Gelbschwämmchen, frisches Gemüse, Erdbeeren, Aprikosen, Kirschen, Bananen, Pfäunen, Apfelsinen, Zitronen, Tomaten usw. Neue gute Kartoffeln, 5 Utr. 55 Pf. Hochfeine neue Sauregurken, neues Sauerkraut. Heute Sonnabend von nachm. 5 Uhr an als Spezialität gebakene Schinken in Brotteig, fr. warme Anovlauchwurst, russischen Salat, fr. Säfte, sowie alle Sorten Hausfleischwaren in bekannter Güte empfiehlt bestens

Ernst Heymann, Fernsprecher 287.

Neue geräucherter und marinierte Heringe, frischen Quark.

Kleider,

Blusenstoffe und Arbeitshosen in allen Größen empfiehlt **Hermann Walther.**

Bürger - Sterbeverein

Eibenstock.

Sonntag, den 13. Juli 1913, von nachmittags 3-5 Uhr: **Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokal Unger's Restaurant, Albertplatz.** Gleichzeitig werden die Restanten erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

Der Vorstand.

Turnfest Leipzig!

Sonntag 9^u ab Blauenenthal. Gemeinsamer Abmarsch 7,9 Uhr ab Reichshof.

Junge

Hafermaist-Gänse,

alle Tage frische Erdbeeren, Gelbschwämmchen, italienisches Obst, Pfirsiche, Aprikosen, Pfäunen, Birnen, Reineclauden, Johannisbeeren, Tomaten, Bananen, Stachelbeeren, Bohnen, alles frisch eingegangen, australische Äpfel, Apfelsinen, Zitronen, Dresdner Kirschen, frisches Bamberger Gemüse, Kalla, Gdrger, blaue u. Radeburger Speisekartoffeln, neues Sauerkraut, neue saure Gurken, neue Heringe, stets frischen Quark empfiehlt **Aline Günzel.**



Empfehle

Lebende Schelen u. Karte Kale. Verkaufsstelle: vordere Rechnerstr. 1.

Wer guten Nebenverdienst

sucht, keine Schreibarbeit oder Versicherung, wolle seine Adresse unter **H. G. 3169** an Rudolf Mosse, Berlin SW, einreichen.

Handelschul-Verein.

Nächsten **Sonnabend**, den 12. Juli, abends 7,9 Uhr in Hotel "Stadt Leipzig"

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Schulbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahlen. 4. Eventuell weitere Anträge.

Einer zahlreichen Beteiligung steht entgegen.

Der Vorstand. M. Ludwig.

Sonntag, den 13. Juli, vormittags 8 Uhr:

Katholischer Gottesdienst

im **Schützenhaus** und abends 6 Uhr **Versammlung** des **Katholischen Männer-Vereins Eibenstock** im **Restaurant Unger, Albertplatz.**

Rotweine Weissweine Süßweine Medizinalweine Obstweine à Flasche von 60 Pf. an

empfehle

H. Wohlfarth, Weinhandlung.

Am Nachmittag des 9. Juli verschied infolge Herzschlags unerwartet meine liebe Gattin, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Anna Ida Möckel

geb. **Flehmig.**

Tiefbetrubt zeigen dies allen Freunden und Bekannten nur hierdurch an

Schönfelderhammer, den 10. Juli 1913

Wikan, Annaberger,

Louis Möckel

nebst Kindern u. übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. Juli, nachm. 1,3 Uhr von der Beihauung aus statt.

Streichfertige Lackfarben

über Nacht trocknend, sowie Oelfarben, Lacke, Pinsel, Schablonen, Terpentine, Firnis, Bohnerwachs, Belgol, Citrine, Gummiolpolitur, Stahlpähne **Wohlfarth's Drog.** empfiehlt

Neue frisch marinierte Heringe

Neue Sauregurken

H. Berenstocher, Schult.

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Wo, zu erfahren in der Expedition des Blattes.